

**Antrag 264/II/2019****KDV Mitte****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)**

**Für eine starke Engagementlandschaft! Wir setzen uns für eine Verstetigung der Förderung der Freiwilligenagenturen in den Berliner Bezirken ein.**

1 Seit 2018 werden die kommunalen Freiwilligenagenturen  
2 in den Berliner Bezirken durch ein Förderprogramm des  
3 Senates finanziert, das darauf abzielt, bestehende Agen-  
4 turen auszubauen, bzw. neue Agenturen in Bezirken, die  
5 bislang keine haben, aufzubauen.

6  
7 Wir fordern die sozialdemokratischen Abgeordneten dazu  
8 auf, sich für eine Verstetigung der Förderung dieser ein-  
9 zigartigen Engagementlandschaft einzusetzen. Die kom-  
10 munalen Freiwilligenagenturen sind wichtige Anlaufstel-  
11 len für Engagierte in den Bezirken.

12  
13 Weiterhin fordern wir die Beibehaltung ergänzender För-  
14 derungen im Bereich bürgerschaftliches Engagement wie  
15 bspw. FEIN (Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften).  
16 Diese Programme ermöglichen es Bürger\*innen mit wenig  
17 Bürokratie Mittel zur Verwirklichung von Engagement vor  
18 Ort abzurufen, wie z.B. zur Bepflanzung einer Baumschei-  
19 be oder dem Aufbau von Insektenhotels.

20  
21 **Begründung**  
22 37% der Berliner\*innen engagieren sich bereits jetzt schon  
23 aktiv in der Berliner Stadtgesellschaft. Im Zuge der Ent-  
24 wicklungen des Jahres 2015 haben Ehrenamtliche Struk-  
25 turen aufgefangen, die der Staat in der kurzen Zeit nicht  
26 zur Verfügung stellen konnte. Wir brauchen ein starkes  
27 Hauptamt, das es den Ehrenamtlichen ermöglicht sich  
28 freiwillig in den Bereichen, die sie als wichtig empfinden  
29 zu engagieren. Die Berliner Engagement Landschaft ist  
30 bunt und vielfältig. So hat z.B. die FreiwilligenAgentur Mit-  
31 te über 150 verschiedene Angebote in ihrem Portfolio, wo  
32 sich Ehrenamtliche engagieren können. Die Agentur berät  
33 die Ehrenamtlichen, die Vereine und schafft durch Netz-  
34 werkveranstaltungen Räume, die das Ehrenamt erst er-  
35 möglichen. Dies ist ein wichtiger Schritt sich in eine aktive  
36 und wehrhafte Demokratie miteinzubringen.

37  
38 „Da, wo Menschen nur an der Seitenlinie stehen und Be-  
39 obachter sind, kann eine Demokratie scheitern. Wir als  
40 Staat dürfen uns aber nicht zurücklehnen, wir müssen  
41 Rahmenbedingungen und Strukturen schaffen, damit En-  
42 gagement gedeihen kann und leichter wird. Und das tun  
43 wir. Außerdem braucht Ehrenamt auch Hauptamt. Das  
44 gibt es zum Beispiel in den Freiwilligenagenturen. Wir sind  
45 in Berlin ja nicht so gut mit dem Eigenlob. Aber in der Welt  
46 und in Europa blickt man auf Berlin und auf Deutschland  
47 bei der Frage, wie Zusammenhalt und Solidarität funk-

48 tioniert. Berlin ist ein Modell dafür, wie eine Stadt aus  
49 den Trümmern wachsen kann, die Teilung überwindet und  
50 heute als Ort der Freiheit wahrgenommen wird. Und ich  
51 finde: Berlin ist auch ein Modell für eine starke, engagier-  
52 te Zivilgesellschaft.“, (S. Chebli am 23.08.2019 im Tages-  
53 spiegel)